

Hauptkategorie	Unterkategorie(n)	Anzahl Codes	Beschreibung	Beispielzitate
1. In welchem Zusammenhang wird das Handbuch genutzt?	1.1 Zur Prüfungsvorbereitung	21	Das Buch dient als Referenzwerk für praktische Prüfungen im klinischen Studienabschnitt und für die Vorbereitung auf das praktische Staatsexamen.	„Für die OSCEs war das [Buch] absolut perfekt, ich hatte auch das Gefühl, dass man, wenn man das kann, was da drin steht, auch in der OSCE kein Problem hat.“ „Im Prinzip kann man sich damit auf viele praktische Prüfungen gut vorbereiten.“ „Den ganz strukturierten Ablauf verliert man so ein bisschen auf Station, und sich das dann nochmal vor Augen zu führen, vor allem vor so Prüfungen, ist natürlich[wichtig], also auf jeden Fall nochmal vor dem praktischen Examen.“
	1.2 Für die klinische Tätigkeit im PJ	20	Das Buch wird zur selbständigen Vor- und Nachbereitung der klinischen Tätigkeit auf Station eingesetzt.	„Im PJ, da war ich in der Orthopädie, da habe ich es für die Untersuchungen gebraucht, die ich zwar im Studium immer mal wieder so hatte, da aber nur mit richtigen Checklisten, die auf die Prüfungen ausgerichtet waren gelernt habe und eigentlich erst für die Frage: Wie wende ich die Untersuchung eigentlich selbst an, unabhängig von der Prüfung? Habe ich dann das Buch genutzt.“ „Bei Untersuchungen habe ich mir dann vorher auch nochmal angeguckt, wie genau das ablaufen soll, z.B. die Abdomenuntersuchung.“ „...wo mir dann etwas auffällt im Laufe des Tages, dass ich dann abends nochmal reinschaue um mir nochmal vor Augen zu führen, wie genau das ablaufen soll“.
	1.3 Im klinischen Studienabschnitt, z.B. im Stationsunterricht	14	Die Studierenden nutzen das Buch als Leitfaden zum ersten Erlernen der körperlichen Untersuchungen im Studentenunterricht und zur gemeinsamen Wiederholung des Gelernten	„Wir haben ja dann immer diese eine Stunde oder zwei Stunden Stationsunterricht und sollen da immer eine körperliche Untersuchung machen. Und dafür hatten wir es eigentlich immer dabei, weil man da noch nicht so erfahren war. Und dann haben wir uns da teilweise wirklich so entlanggehangelte oder mal einen Tag vorher drin gelesen und geguckt, wie man es macht und so.“ „Also, da haben auch eigentlich alle, die ich kenne, immer, wenn wir uns getroffen haben, das Untersuchungsbuch dabei gehabt und haben es auch immer so gemacht, wie es da stand.“ „...und dann hat man das nachbearbeitet oder kurz vor dem Stationsunterricht nochmal reingeguckt, worauf man jetzt Wert legt oder so etwas.“
	1.4 Im Rahmen von Famulaturen	3	Es wurde nur teilweise berichtet, dass das Buch im Rahmen erster klinisch-praktischer Erfahrungen genutzt wurde.	„Ich habe eine Famulatur in der Kinderarztpraxis gemacht und habe mir glaube ich da auch mal ein bisschen die Untersuchungen angeschaut.“ „Ich habe jetzt mehr so orthopädische Famulaturen gemacht, dafür dann halt auch...[.]“ „Und neurologisch auch ein bisschen. Da habe ich es auch mal tatsächlich in der Famulatur benutzt.“
2. Als was wird das Handbuch genutzt?	2.1 Als Leitfaden	14	Die Untersuchungen werden schrittweise erklärt, so dass viele der Befragten das Buch als hilfreichen Leitfaden in der Planung von Untersuchungen nutzen.	„Ich finde das eigentlich eine schöne knappe Zusammenfassung meistens und man sieht auf einen Blick, was wichtig ist und was man braucht und in welcher Reihenfolge man vorgehen soll.“ „...das ist so ein Leitfaden, wo man sich entlanghangeln kann.“ „...hier bei den orthopädischen Untersuchungen fängt es bei den Schultern glaube ich an und geht dann über die Arme, die Beine. Also man kann wirklich so durchblättern, wie man es auch bei einer Untersuchung machen würde.“

	2.2 Als Nachschlagewerk	11	Das Buch wird als umfassendes Nachschlagewerk genutzt, dass insbesondere im PJ und für die spätere klinische Tätigkeit als hilfreich wahrgenommen wird.	<p>“Für die klinische Tätigkeit finde ich es sehr gut. Auch als Nachschlagewerk, dass man dann nicht so ein riesiges Buch hat, sondern wirklich ein kompaktes, das gut aufgebaut ist und wo man auch punktuell nachlesen kann.”</p> <p>“Also ich finde so richtig für mich persönlich hat es sich dann erst im PJ als wunderbares Nachschlagewerk erwiesen.”</p> <p>“Aber das Buch ist ja auch dafür gedacht, dass man dann wirklich später, wenn man in der Klinik oder in der Praxis ist dann nochmal nachschlagen kann”</p> <p>“Aber ich sehe es wirklich mehr als wertvolle Stütze dann auch im ersten Assistenzarztjahr, wenn es auf Station geht, dass man dann wirklich nochmal schaut und nachliest. Also insofern ist es wirklich super, dass das gemacht wurde und auch für Assistenten nicht mehr wegzudenken.”</p>
	2.3. Als Referenzwerk	8	Das Buch gibt einen Standard vor, der von einigen als Orientierungs-hilfe in der klinischen Praxis beschrieben wird, sowie Sicherheit für die Prüfungen gibt.	<p>“Es ist schön, vom Assistenten zu hören, wie der klinische Alltag aussieht und es ist schön, noch-mal im Buch zu sehen: Wie wäre es eigentlich in einer idealen Welt bezüglich bestimmter Schritte?”</p> <p>“...[das ist] so ein bisschen, wie in der Führerscheinprüfung: Erstmal zu wissen, was die groben Regeln sind und dann kann man ja immer noch gucken, ob man das eine oder andere abändert.”</p> <p>“...und dann hätte man ja auch im Zweifelsfall – die Prüfer sind ja auch immer sehr verschieden – auch ein Mittel, wo man sagen kann: „Ich habe das jetzt in dem Stil gemacht.”</p>
	2.4 Nicht als Kitteltaschenbuch	6	Das Buch wird als zu klobig empfunden, um es als Taschenbuch in der Kitteltasche dabei zu haben.	<p>“...nur die Größe. Man kann es jetzt nicht so gut im Kittel mitnehmen. Aber dafür ist es vielleicht auch nicht gedacht unbedingt.”</p> <p>“Aber so, dass man es im PJ in der Kitteltasche rumträgt, dafür ist es dann doch ein bisschen dick.”</p> <p>“Man kann überlegen, ob man wirklich ein Innere-Buch macht mit mehreren Subteilen, da kann man es noch mehr als Kitteltaschenbuch benutzen. Weil jetzt ist ja die Sache, weil man schon so viel in den Kitteltaschen hat, tut man das trotzdem nicht in den Kittel rein, deswegen ist es mehr so ein Stationswerk.“</p>
3. Welche Eigenschaften des Handbuchs werden als hilfreich bezeichnet?	3.1 Das kompakte Format und die systematische Darstellung der Inhalte	16	Es wird beschrieben, dass das kompakte und übersichtliche Format der Inhalte als sehr hilfreich empfunden wird.	<p>“Es ist kurz und knapp, einfach das Wesentliche in stichpunktartiger Form aufgeführt. Das finde ich einfach besser, dann habe ich das schneller durch als zum Beispiel diese Duale Reihe. Ich hatte mir vorher auch mal andere Untersuchungsbücher ausgeliehen und fand das eigentlich ganz nützlich, weil es einfach alles enthält, kurz und knapp, was man braucht.”</p> <p>“Es ist ja schön und kurz gehalten, man muss nicht viele Seiten lesen, sondern hat direkt alles zusammen.”</p> <p>“Selbst, wenn man eine Seite aufschlägt und überfliegt, hat man das wichtigste gesehen.“</p>
	3.2 Die Vollständigkeit	10	Die Befragten schätzen die große Vielfalt an Inhalten.	<p>“Immer wenn ich nach körperlichen Untersuchungen gesucht habe war alles drin was ich finden wollte.”</p> <p>“Also, früher war es eher schon so: ah, das ist so viel und wer braucht das alles? Aber seit ich im PJ bin merke ich, [...], man braucht es tatsächlich alles. “</p> <p>“Die Vorteile sind, dass eigentlich jeder Fachbereich abgedeckt ist. Also für einen Orthopäden steht ein umfangreiches Repertoire drin, genauso steht für einen Internisten alles drin, was man können muss.”</p> <p>“Also was ich toll finde, ist, dass es viel mehr ist, als ich brauche.</p>

	3.3 Die Gegenüberstellung von normal Befund und pathologischem Befund	9	Die Befragten erwähnen häufig den hohen Nutzen des Vergleichs zwischen dem was bei der Untersuchung für einen Normalbefund spricht, bzw. welche Pathologien potentiell feststellbar sind.	<p>“Diese physiologische Gegenüberstellung fand ich eigentlich immer das Beste, dass man weiß, was sein könnte. Wenn man abhört oder untersucht, dass man dann weiß, was falsch wäre.”</p> <p>“...man hat immer gleich so eine Übersicht: Physiologische und pathologische Befunde. Also damit habe ich sehr gerne gearbeitet.”</p> <p>“Ich finde es ganz praktisch, wie es physiologisch sich anhören oder anfühlen sollte und daneben ja nochmal sie Spalte mit der was sich anders anhören könnte und was es sein könnte.”</p> <p>“Und was ich auch gut fand war, dass immer gleich auch ein paar pathologische Ergebnisse dargestellt waren und worauf die hinweisen konnten.”</p>
	3.4 Die umfangreiche Bebilderung	9	Die ausführliche Bebilderung hilft den Befragten ein besseres Verständnis für die Untersuchungsabläufe zu bekommen.	<p>“Auch mit den Bildern kann man sich gut veranschaulichen, wie die Untersuchung durchgeführt wird.”</p> <p>“Und da sind auch immer viele Schemata und Bilder, das finde ich vor allem für solche orthopädischen Sachen ganz gut, wenn man eben sieht, wie hoch z.B. der Winkel ist, den man bei irgendwelchen Beweglichkeiten messen muss und so etwas.”</p> <p>“Manchmal ist es ja schwierig, so etwas in Worte zu fassen, von daher ist es schon gut, dass da Bilder dabei sind, ganz klar.”</p>
4. Welche Kritikpunkte werden genannt?	4.1 Als Leitfaden für die Praxis zu umfangreich	15	Einige Befragte bemängeln, dass die Untersuchungen zu umfangreich dargestellt und damit oft nicht auf Station unmittelbar einsetzbar sind.	<p>“Die Aufnahmeuntersuchung hier auf Station ist ja letztendlich schon etwas anderes, als wie es dann im Buch steht. Meistens hat man dann nicht die Zeit, es in dem Maße zumachen.”</p> <p>“Es ist ja teilweise schon sehr ausführlich und in der klinischen Praxis ist es dann nochmal etwas anderes.”</p> <p>“In diesem Buch ist ja die KU in ihrer ausführlichsten Ausführlichkeit dargestellt – das geht ja nicht immer im Klinikalltag, wir haben ja nicht die Zeit dafür, das so zu machen.”</p> <p>“Ich habe es irgendwie immer dabei gehabt, [] aber wirklich benutzt habe ich es nicht. Weil es ist halt häufig so, dass [wenn] man gerade auch irgendwo in der Notaufnahme oder wenn man auf Station ist, dass die Untersuchungen, die man da machen muss, einfach nicht so ausführlich sind, wie sie da im Buch stehen.“</p> <p>“Z.B. der orthopädische Teil ist extrem umfangreich und wenn man nicht in diesem Fach drinsteckt, kann man seinen Patienten 2 Stunden lang an der Hüfte untersuchen, weil es 2000 verschiedene Untersuchungs-möglichkeiten gibt.”</p>
	4.2 Mangelnde Übersichtlichkeit	4	Aufgrund der Fülle an Information schien das Buch teilweise zu unübersichtlich.	<p>“Ich fand es teilweise ein bisschen unübersichtlich, wenn ich jetzt wirklich eine spezielle Untersuchung gesucht habe. Man kann zwar weiter hinten nachgucken, auf welcher Seite, aber wenn ich irgendwie eine ganz spezielle Untersuchung nochmal direkt nachlesen wollte, dann habe ich die nicht immer sofort gefunden.”</p> <p>“Pädiatrie hat mich glaube ich vom Umfang her ziemlich erschlagen, muss ich sagen. Da sieht man hier schon, es sind knapp 70 Seiten. Und ich habe auch Famulatur in der Pädiatrie gemacht und war in der Aufnahme und dann untersuchst du halt mal das Kind, ne. Und dann sind 70 Seiten ein bisschen viel.“</p>
	4.3 Fehlende Eigenschaften	4	Es sei hilfreich eine Übersicht zu haben auf welche Untersuchungen man sich in der Praxis konzentrieren kann.	<p>“...was ich jetzt z.B. im PJ in der Chirurgie oft hatte, waren grobe neurologische Untersuchungen. Und im Buch ist das auf mehreren Seiten dargestellt, alles, was es so gibt. Also vielleicht auch ein Kapitel einfach mal: Was mache ich als Fachfremder in einer groben neurologischen Untersuchung? 1., 2., 3., 4. Dass es auf einer oder einer halben Seite einfach kurz draufsteht. Und die Untersuchungen selbst</p>

				kann ich mir ja im ausführlichen Teil anschauen. Aber so bin ich verloren irgendwie. So mache ich dann die neurologischen Untersuchungen so ein bisschen, wie ich denke und weiß nicht, was alleswichtig ist. ...“was ein bisschen vielleicht fehlt ist die Einschätzung, wie aussagekräftig ein Test sein kann.“
5. Wie wird die Integration in die Lehre wahrgenommen?	5.1. Keine erlebte Integration des Buchs in die Lehre	9	Viele Befragte beschrieben, eine aktive Integration des Buchs in den Unterricht nicht erlebt zu haben oder dass sie auf die Nutzung hingewiesen wurden.	“Habe ich jetzt nicht erlebt, dass man dann darauf verwiesen hätte.” “Es wurde nicht immer darauf hingewiesen, dass man da jetzt reinschauen soll oder dass es wirklich als Lehrbuch wirklich integriert ist. Man weiß halt, dass es das gibt, auch wenn jetzt nicht so Dozenten sagen, dass man da mal reinschauen soll.” “Also, von der Seite der Dozenten kann ich mich eigentlich nicht daran erinnern, dass die das so benutzt haben.”
	5.2. Erlebte Integration des Buchs in die Lehre	5	Wenige Befragte erinnerten sich, von Dozenten Hinweise auf das Buch bekommen zu haben. Es wurde aber als Referenz für die praktischen Prüfungen gesehen.	“...es heißt ja schon vor den OSCEs oder so: Guckt euch das Buch an und so müsst ihr es machen und so ist es gut. Das wird schon immer wieder eingebunden.” “...für die OSCEs, für die praktischen Prüfungen, haben die Dozenten schon gesagt, dass wir uns das mal im Untersuchungsbuch anschauen sollen. Aber schon eher selten, schon eher selten.” “Also, das ist fast schon so, als würde das als Erwartungshorizont für die OSCEs dienen. Das ist perfekt darauf abgestimmt.”
6. Welche Erfahrungen gibt es mit den Begleit-videos?	6.1. Die Videos wurden als hilfreich wahrgenommen	8	Nur wenige Befragte hatten bereits Videos geschaut, diese sahen die Filme als hilfreiche Ergänzung für ein besseres Verständnis der Inhalte an.	“Bei der körperlichen Untersuchung habe ich mir das mal angeguckt, auch damals dann so im Klopfkurs, gerade bei Ortho, die Untersuchungsmethoden und Tests sind teilweise schon komplex, und von daher ist es gut – es ist manchmal schwierig, wenn man so einen Text liest, kann man es sich nicht richtig vorstellen, da ist so ein Video mit Sicherheit eine gute Ergänzung.” “Also bei Päd habe ich mir Videos angeschaut, [...]. Und das fand ich sehr hilfreich, dass man einfach siehst: Wie haben die das gehalten, wie haben die das gemacht. Das fand ich echt gut.”
	6.2 Es wurde bisher keine Nutzungserfahrung gemacht	10	Die Befragten gaben an Filme anderer Anbieter zu nutzen, z.B. über AMBOSS oder Youtube.	„Bei AMBOSS habe ich auch am Anfang der Examensvorbereitung ab und zu mal welche geguckt[...], die sind auch recht gut verlinkt. Wenn man auf der Seite dann jeweils etwas lernt, sind unten dann immer die Videos, die verfügbar sind. Also das war immer recht übersichtlich und gut aufgebaut, [...].“ “Ich habe mir immer alle Videos zum Beispiel auf AMBOSS [angeschaut] oder so. Ich meine, das ist ja die Lernplattform, die die meisten Studenten benutzen. Und die haben auch gute Videos zur körperlichen Untersuchung.” „Irgendwie hat sich YouTube so eingebürgert.“
		4	Es gibt ein generelle Bewusstsein, dass es die Begleitvideos gibt, aber der Bedarf sie schien nicht groß genug zu sein	“Und immer, wenn man das sieht, denkt man: Ah, ja, das könntest du dir ja mal anschauen. Aber irgendwie kam es einfach nie dazu.” “Ich glaube, ich hatte auch im Hinterkopf, dass es das gibt, aber angeguckt habe ich mir das noch nie.” “ich weiß, dass es die Videos gibt und ich nehme mir tatsächlich seit Ewigkeiten vor, die Videos zu gucken, aber ich komme einfach nicht dazu, weil in meinem Kopf war es irgendwie lange noch nicht vorhanden, dass es die gibt.“

	.	3	Der Zugang wurde als zu umständlich beschrieben	<p>“Damals war es noch schwieriger, sich einzuloggen, und deshalb war dann glaube ich die Bequemlichkeit auch größer, das nicht zu machen.”</p> <p>“Ich muss gestehen, ich müsste jetzt auch erst mal gucken, wo die Videos hinterlegt sind, also ich kenne halt die Päd-Videos in Moodle, aber ob es jetzt eine Extra-Seite mit Videos zu Standarduntersuchungen gibt oder so, wo wirklich alle Videos gut hinterlegt sind, das weiß ich jetzt ehrlich gesagt nicht. Also ich würde da jetzt nicht danach suchen. Es sei denn, so eine Seite wäre bekannter und gut strukturiert.”</p> <p>“In dem Moment, wo man sich nochmal zusätzlich einloggen muss, macht man das nicht.“</p>
--	---	---	---	---